



Abb. 16. Apostel Bartholomäus

schwingt verklärt und triumphierend das hölzerne Pastorale; nachdenklich, beinahe schon wehmütig verkündet der davor sitzende Putto (Tafel 13) aus dem ihn halb verdeckenden Buch die vielbesungene Tat der Mantelteilung und Armenbescherung, der kleine Mann gegenüber, schon etwas gefaßter mit der Palme in der Hand den Nachruhm des römischen Soldaten a. D. und frommen Bischofs in spe. Deutlicher freilich tut dies Amtskollege Eligius, der segnend über Pferd und Altar die Rechte hebt. Helm und Mitra liegen abgenommen an den Kanten des Standbildsockels, wenn es noch notwendig gewesen wäre, sichtbarlich und plastisch zu verkünden soldatische Pflichterfüllung und hohepriesterliche Segnung, Kampf des Diesseits und Lohn des Jenseits, gleichermaßen sichergestaltete Freude am Leben in Schöpfer und Schöpfung, an Gott und Mensch und aller Kreatur. Einen reizenden Barockengel haben wir in Abbildung 14 gleichsam als

gesunkenen Häufleins Elends, des kleidungheischenden Bettlers, allein laut Legende des von Engelshand aufgeschlagenen Lebensbuches: Martinus, annoch Katechumene, hat Mich mit einem Mantel bekleidet! ist die Tat der opferfrohen Nächstenliebe bereits geschehen, die Statue sinnbildet also das gute frohe Gewissen nach beherzter Guttat. Der sicher gemeißelte Soldatenkopf mit dem kleinen Lippenbart erinnert irgendwie an Meinrad Guggenbichlers Georgskopf, der wehmütig emporstarrende Bettler mit dem kraftvoll modellierten Brustkorb etwas an den Leib des Heilands in Schoys Vesperbild . . . Allein trotz Vorbild und Lehrer, es bleibt an Thaddäus Stammel genug und übergenuß des Eigenen, des Originellen, Niegeschauten und Unnachahmlichen, beispielsweise der unerhört lebhafteste, pagenhaft devote und spitzbübisch neugierige Reitknappe oder Hufschmiedlehrling (Tafel 14), der zwischen Bischof und Pferd sich neigt und, das abgetrennte Pferdebein dem Stummel nähernd, sich königlich der Rolle freut, die er vor Bischof und Beschauer spielen darf.

Zum Lieblichsten, das Stammel geschaffen, gehört das himmlische Quartett der Engelsbuben: Einer trägt (Tafel 12) heldisch und doch etwas linkisch den pensionierten Kampfspeer, bezeichnend kehrt er sich vor dem Christ und Heiliger gewordenen Togaträger ab. Das Gegenstück dicht unter dem Pferdekopf